



# DOWNLOAD

Katrin Ahlschläger

## Frau Holle

Ein Märchen in drei Differenzierungsstufen

Downloadauszug  
aus dem Originaltitel:





## Kurzinformation zum Märchen

*Frau Holle* ist eines der bekanntesten Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm. Es ist einfach und kurz geschrieben und daher für Schüler leicht verständlich. Wie auch in anderen Märchen der Gebrüder Grimm wird hier ein innerfamiliärer Konflikt thematisiert. Ein Mädchen wird von seiner Stiefmutter gegenüber der leiblichen Tochter zurückgesetzt. Doch sie bleibt sich ihrer Nächstenliebe und ihrem Fleiß treu und wird dafür von Frau Holle mit glänzendem, strahlendem Gold belohnt. Die Stiefschwester hingegen wird für ihre Faulheit und ihren Egoismus mit dunklem, klebrigem Pech bestraft.

## Die angebotenen Aufgabenformen

• Sätze ordnen .....	6
• Würfelspiel mit Fragekarten .....	7
• Schneeballgedicht .....	10
• Märchen fortführen .....	11
• Lesen mit verteilten Rollen .....	12

## Weiterführende Ideen

- Inszenierung von Rollenspielen zu einzelnen Szenen oder dem gesamten Märchen
- Verfassen eines Steckbriefes über Frau Holle
- Gestaltung winterlicher Klassenraumdekoration (z.B. Schneeflocken, Schneelandschaft)
- Plastische Darstellung des Märchens (z.B. im Schüttelglas, Schuhkarton)
- Instrumentale Begleitung des Märchens
- Winterliche Rezepte im Hauswirtschaftsunterricht (z.B. Brot backen, Bratäpfel)
- Aufgreifen der Themen Wetter, Eis, Schnee im Fachunterricht



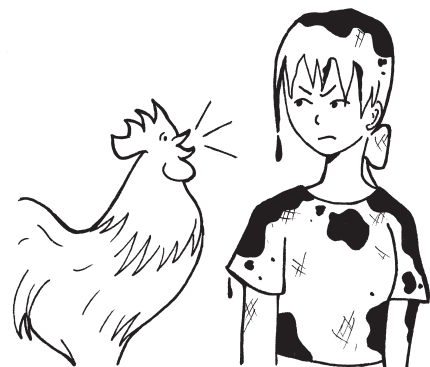


Es war einmal eine Mutter mit zwei Töchtern. Die eine Tochter war schön und fleißig, die andere hässlich und faul. Das fleißige Mädchen war jedoch nicht ihre leibliche Tochter. Sie musste die ganze Arbeit machen.

So saß das fleißige Mädchen am Brunnen und strickte. Dabei fiel ihr eine Nadel in den Brunnen. Die Stiefmutter befahl ihr, die Nadel wiederzuholen. So sprang sie in den Brunnen. Plötzlich war sie auf einer Wiese. Dort stand ein Backofen. Das Brot darin rief: „Zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich!“ Das Mädchen holte das Brot heraus. Dann kam sie zu einem Apfelbaum und der rief: „Schüttel mich, schüttel mich, meine Äpfel sind alle reif!“ So tat sie es und sammelte alle Äpfel in einen Korb. Später kam das Mädchen zu einem Haus. Aus dem Fenster schaute Frau Holle. Das Mädchen blieb bei ihr. Gemeinsam schüttelten sie die Betten aus. Wenn sie dies taten, schneite es auf der Welt. Das Mädchen war sehr fleißig. Als sie wieder nach Hause wollte, belohnte sie Frau Holle. Sie wurde von ihr durch ein Tor geschickt. Darunter regnete es lauter Gold, sodass sie überall davon bedeckt war. Zu Hause schrie der Hahn: „Kikeriki, die Goldmarie ist wieder hie!“

Die faule Schwester wollte nun auch das viele Gold. Sie sprang ebenfalls in den Brunnen. Auf der Wiese rief das Brot im Backofen: „Zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich!“ Doch sie hatte keine Lust dazu. Der Apfelbaum rief: „Schüttel mich, schüttel mich, wir sind alle reif!“ Das Mädchen aber ging vorbei. Dann kam sie zu dem Haus von Frau Holle und blieb bei ihr. Aber sie half nicht und schüttelte auch keine Betten aus. Als das Mädchen wieder zurückwollte, ging sie ebenfalls durch das Tor. Es regnete aber kein Gold, sondern schwarzes, klebriges Pech. Zu Hause angekommen schrie der Hahn: „Kikeriki, die Pechmarie ist wieder hie!“

Und das Pech blieb für immer an ihr hängen.





Es war einmal eine Mutter mit zwei Töchtern.  
Das eine Mädchen war nicht ihre leibliche Tochter.  
Sie strickte fleißig am Brunnen.  
Doch eine Nadel fiel in den Brunnen hinein.  
Aus Angst vor Ihrer Stiefmutter  
sprang sie in den Brunnen.  
Sie wollte die Nadel wiederholen.



Plötzlich war sie auf einer Wiese mit einem Backofen.  
Das Brot darin rief: „Zieh mich raus, sonst verbrenne ich!“  
Das Mädchen holte das Brot heraus.  
Etwas weiter rief ein Apfelbaum: „Schüttel mich, meine Äpfel sind alle reif!“  
Das Mädchen half auch dem Baum.

Dann sah sie ein Haus, aus dem Frau Holle schaute.  
Das Mädchen blieb bei ihr und schüttelte Betten aus.  
Und wenn sie dies tat, schneite es auf der Welt.  
Auf dem Weg nach Hause schickte Frau Holle sie durch ein Tor.  
Es regnete lauter Gold.  
Zu Hause schrie der Hahn: „Kikeriki, die Goldmarie ist hier!“

So sprang auch die faule Schwester in den Brunnen.  
Das Brot im Ofen rief: „Zieh mich raus, sonst verbrenne ich!“  
Das Mädchen aber hatte keine Lust dazu.  
Der Apfelbaum rief: „Schüttel mich, meine Äpfel sind alle reif!“  
Doch das Mädchen lief weiter.

Nun sah sie das Haus von Frau Holle  
und blieb bei ihr.  
Dort hat sie jedoch nicht geholfen.  
So wurde auch sie durch das Tor geschickt,  
doch es regnete schwarzes Pech.  
Zu Hause schrie der Hahn:  
„Kikeriki, die Pechmarie ist hier.“



## Frau Holle (3)



Es war einmal eine Mutter mit zwei Töchtern.  
Das fleißige Mädchen war nicht ihre leibliche Tochter.  
Sie musste die ganze Arbeit machen.  
Beim Stricken fiel ihr eine Nadel in den Brunnen.  
Aus Angst vor der Stiefmutter sprang sie hinunter.



Plötzlich war sie auf einer Wiese.  
In einem Ofen rief das Brot: „Zieh mich raus!“  
Das Mädchen holte das Brot heraus.

Ein Apfelbaum rief: „Schüttel mich!“  
So schüttelte das Mädchen den Baum.



Sie kam zu Frau Holle und schüttelte dort  
Betten aus.  
Wenn sie dies tat, schneite es auf der Welt.

Auf dem Weg nach Hause  
schickte sie Frau Holle durch ein Tor.  
Es regnete lauter Gold.





Zu Hause schrie der Hahn:  
„Kikeriki, die Goldmarie ist hier!“

So sprang auch die faule Schwester in den Brunnen.  
Das Brot rief: „Zieh mich raus!“  
Das Mädchen ging weiter.



Der Apfelbaum rief: „Schüttel mich!“  
Doch das Mädchen hatte keine Lust.

Sie kam zu Frau Holle.  
Aber sie hat ihr nicht geholfen.



Später sollte das faule Mädchen  
auch durch das Tor gehen.  
Aber es regnete nur schwarzes Pech.

Zu Hause schrie der Hahn:  
„Kikeriki, die Pechmarie ist hier!“





**! Ordne die Sätze und finde das Lösungswort!**

- Sie kam mit schwarzem Pech nach Hause. **K**
- Die fleißige Tochter sprang in den Brunnen. **C**
- Die Schwester holte nicht das Brot aus dem Ofen. **L**
- Es war einmal eine Mutter mit zwei Töchtern. **S**
- Bei Frau Holle schüttelte sie die Betten aus. **E**
- Auf einer Wiese holte sie Brot aus dem Backofen. **H**
- Bei Frau Holle war sie faul. **C**
- Das Mädchen schüttelte einen Apfelbaum. **N**
- Frau Holle schenkte dem Mädchen Gold. **E**
- Die Schwester sprang auch in den Brunnen. **F**
- Sie half auch nicht dem Apfelbaum. **O**
- Das Pech blieb für immer an ihr kleben. **E**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

**Lösungswort:**



### Spielregeln:



Fragekarten beantworten  
Falsche Antwort: 3 Felder zurück



Aussetzen



Noch einmal würfeln







**Wie viele Töchter  
hatte die Mutter?**

Die Mutter hatte zwei Töchter.

**Welchen Namen  
gab der Hahn dem  
fleißigen Mädchen?**

Der Hahn nannte sie Goldmarie.

**Bei wem wohnten  
die Mädchen auf  
ihrer Reise?**

Die Mädchen wohnten bei Frau Holle.

**Wem half die faule  
Schwester?**

Die faule Schwester half niemandem.

**Warum sprang die  
faule Schwester in  
den Brunnen?**

Die faule Schwester wollte das Gold.

**Wer bat die  
Mädchen um Hilfe?**

Das Brot im Backofen, der Apfelbaum und Frau Holle baten die Mädchen um Hilfe.



**Warum regnete es  
im Tor Gold?**

Frau Holle belohnte das fleißige Mädchen  
für ihre Mühe.

**Warum sprang das  
fleißige Mädchen  
in den Brunnen?**

Aus Angst vor der Mutter wollte sie die  
Nadel aus dem Brunnen holen.

**Was bekam die  
faule Schwester  
als Lohn von Frau  
Holle?**

Sie bekam schwarzes, klebriges Pech.

**Welches Tier  
begrüßte die  
Mädchen zu  
Hause?**

Der Hahn begrüßte die Mädchen.

**Was machte das  
fleißige Mädchen  
bei Frau Holle?**

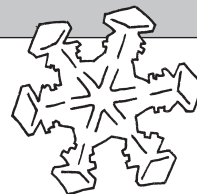
Sie half im Haus und schüttelte die Betten  
aus.

**Wo erwachten die  
Mädchen, nachdem  
sie in den Brunnen  
gesprungen waren?**

Sie erwachten auf einer Wiese.



Schreibt zu dritt ein Schneeballgedicht über das Märchen.



Zuerst braucht ihr eine Überschrift.

Dann schreibt jeder drei Zeilen:

Überschrift

1. Zeile: 1 Wort
2. Zeile: 2 Wörter
3. Zeile: 3 Wörter
4. Zeile: 4 Wörter
5. Zeile: 5 Wörter
6. Zeile: 4 Wörter
7. Zeile: 3 Wörter
8. Zeile: 2 Wörter
9. Zeile: 1 Wort

**Beispiel:**

Dornröschen

Sie

Schlieft tief

100 Jahr lang

Ein Prinz küsst sie

Sie schlägt die Augen auf

Er hat sie gerettet

Sie waren glücklich

Und verliebt

Hochzeit

\_\_\_\_\_  
(Überschrift)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

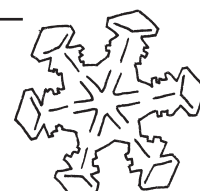
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_





## Schreibe das Märchen weiter.

*Zu Hause schreit der Hahn: „Kikeriki, Kikeriki, die Pechmarie ist wieder hie!“  
Die Pechmarie aber ist todunglücklich: „Oh nein, jetzt werde ich das Pech  
nie wieder los!“ ...*



## Diese Überlegungen können dir helfen, das Märchen weiterzuschreiben.

Erzählt die Pechmarie jemandem von ihrem Erlebnis?  
Bereut sie vielleicht, dass sie so faul war?  
Erhält sie vielleicht eine zweite Chance?  
Muss sie nun immer mit dem Pech an ihrem Körper leben?  
Wird sie das Pech an ihrem Körper wieder los? Wenn ja, wie?  
Und muss sie etwas dafür tun?



## Diese Satzanfänge können dir bei deiner Geschichte helfen:

**Zuerst** ..., Am Anfang ..., Zu Beginn ..., Als Erstes ..., Zunächst ...,

**Dann** ..., Danach ..., Anschließend ..., Als Nächstes ..., Nun ..., Später ...,  
Darauf ..., Daraufhin ..., Bald ..., Kurze Zeit später ..., Kurz darauf ...,  
Nachdem..., Einige Zeit später ..., Etwas später ..., Nach einer Weile ...,

**Bevor** ..., Kurz bevor ...,

**Zur gleichen Zeit** ..., Gleichzeitig ..., Währenddessen ...,  
Im selben Augenblick ...

**Plötzlich** ..., Auf einmal ..., Unverhofft ..., Völlig unerwartet ...,  
In diesem Moment ...

**Zum Schluss** ..., Am Schluss ..., Am Ende ..., Zuletzt ..., Letztlich ...,  
Schließlich ..., Abschließend ...,



## Lesen mit verteilten Rollen

- Erzähler:** Es war einmal eine Mutter mit zwei Kindern. Die eine Tochter war schön und fleißig. Die andere Tochter war hässlich und faul. Das fleißige Mädchen war aber nicht die leibliche Tochter. Sie musste die ganze Arbeit machen. So saß sie am Brunnen und strickte.
- Fleißiges Mädchen:** „Oh nein, meine Nadel ist in den Brunnen gefallen. Ich muss sie wiederholen!“
- Erzähler:** Das Mädchen sprang in den Brunnen. Plötzlich war sie auf einer Wiese. Dort sah sie einen Backofen und sie hörte eine Stimme.
- Brot:** „Zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich!“
- Fleißiges Mädchen:** „Ich helfe dir gerne.“
- Erzähler:** Sie holte das Brot heraus. Etwas weiter auf der Wiese stand ein Apfelbaum und der rief:
- Apfelbaum:** „Schüttel mich, schüttel mich, meine Äpfel sind alle reif!“
- Fleißiges Mädchen:** „Auch dir helfe ich gerne. Die Äpfel lege ich in den Korb.“
- Erzähler:** Später sah das Mädchen ein Haus. Aus dem Fenster schaute eine alte Frau.
- Frau Holle:** „Hab keine Angst, ich bin Frau Holle. Bleib bei mir und schüttel meine Betten aus. Dann schneit es auf der Welt.“
- Fleißiges Mädchen:** „Ich bleibe gerne bei dir und helfe im Haus.“



**Erzähler:** Das Mädchen war sehr fleißig und überall schneite es. Sie blieb lange bei Frau Holle. Eines Tages sagte sie:

**Fleißiges Mädchen:** „Nun war ich den ganzen Winter bei dir. Ich habe Heimweh und möchte gerne wieder nach Hause.“

**Frau Holle:** „Du warst sehr fleißig. Ich möchte dich belohnen.“

**Erzähler:** Das Mädchen ging durch ein Tor und es regnete Gold. So kam das Mädchen nach Hause.

**Hahn:** „Kikeriki, die Goldmarie ist wieder hie!“

**Erzähler:** Die Schwester sah das viele Gold und war voller Neid. So sprang sie in den Brunnen. Auf der Wiese sah sie den Backofen.

**Brot:** „Zieh mich raus, zieh mich raus, sonst verbrenne ich!“

**Faules Mädchen:** „Ich mache mir doch nicht die Finger schmutzig.“

**Erzähler:** Das Mädchen kam zum Apfelbaum und der rief:

**Apfelbaum:** „Schüttel mich, schüttel mich, meine Äpfel sind alle reif!“

**Faules Mädchen:** „Das ist mir viel zu anstrengend. Die Äpfel fallen doch auch so herunter.“

**Erzähler:** Sie lief weiter und sah das Haus von Frau Holle.

**Frau Holle:** „Hallo mein Kind. Bleib bei mir und schüttel meine Betten aus. Dann wird es überall schneien.“



**Faules Mädchen:** „Ich habe Hunger und Durst. Gerne bleibe ich bei dir.“

**Erzähler:** Doch das Mädchen lag nur faul im Bett herum.

**Frau Holle:** „Ein Jahr ist nun vorbei. Du kannst wieder nach Hause gehen. Ich bringe dich zum Tor.“

**Erzähler:** Das Mädchen freute sich schon auf das viele Gold.  
Doch ...

**Faules Mädchen:** „Oh nein, was ist denn das? Ih!“

**Erzähler:** ... es regnete nur schwarzes, klebriges Pech.  
So kam das Mädchen nach Hause.

**Hahn:** „Kikeriki, die Pechmarie ist wieder hie!“

**Erzähler:** Und das Pech blieb für immer an dem Mädchen kleben.

